# Nachdenktext zum Winter 2009

***Gebrauchsanweisung:***
*Zettel ausdrucken, klein zusammenfalten und so lange in der Hosentasche herumtragen, bis der Zeitpunkt gekommen ist, ihn in Ruhe lesen zu können.*
*Vielleicht in einem Wartezimmer, zum Einschlafen, auf dem Klo oder in der Straßenbahn …*

*Liebe Freunde und Freundinnen!*

Ich gebe zu, der Titel erinnert mehr an Weihnachten als an den Frühling, der jetzt ansteht. Doch zu meiner Verteidigung kann ich sagen, dass mich die Frage schon vor Weihnachten und den ganzen Winter über beschäftigt hat! Außerdem: Es ist wohl doch eher ein sehr, sehr zeitloses Thema.

# Warum Engel Flügel haben

## Gedanken im Winter 2009

*Vorwort:*

*„Ein Engel? Was ist das? **Ich** habe noch keinen gesehen!“*
*Können Menschen Engel sehen? Es soll solche gegeben haben! Ich habe allerdings noch keinen getroffen! Warum malt der Mensch den Engeln Flügel, wenn er versucht, sie auf Bildern darzustellen? Warum malt der Mensch überhaupt Engel, wenn er sie nicht sehen kann? Vor vielen, vielen hundert Jahren muss es einen Menschen gegeben haben, der einen Engel mit Flügeln gesehen hat… dann gemalt hat… und dann haben alle von ihm abgemalt! Blödsinn – alles Quatsch – daran glaube ich nicht! Nein, ich glaube auch nicht das Engel auf Wolken wohnen und auch nicht daran, dass sie Flügel brauchen, um sich fortzubewegen! Nein, nein, nein !!!*

*Trotzdem: Ich werde von vielen Engeln begleitet – und die haben Flügel!*

Engel, das sind die Kräfte, die mich begleiten und unterstützen. Sie geben mir Hinweise. Sie schützen mich. Und sie tragen mich auch manchmal, wenn es nötig ist.

So etwas ist Einbildung, sagen manche Menschen. „Man denkt sich so etwas aus, um die Angst vor dem Unbekannten, dem nicht Erfahrbaren zu besiegen“, sagen Andere. Sie wollen sich lieber auf ihre eigenen Fähigkeiten verlassen. Wollen mit beiden Füßen auf dem Boden stehen. Wollen sich auf ihren Verstand verlassen!

Sicher - wir sind auf dieser Erde, um Fähigkeiten zu erlernen. Dazu brauchen wir Boden unter den Füßen und ein kluges Köpfchen! Aber haben wird damit immer alles im Griff? Sind wir im Alltag nicht immer noch unendlich vielen Gefahren ausgesetzt, die wir selbst gar nicht steuern und beherrschen können?

Manchmal kommt es dicke! Dann haben wir so viele Probleme auf einmal zu lösen, dass es kaum zu schaffen ist. Warum aber bekommen wir meist nur so viele Probleme vorgesetzt, wie wir gerade noch bewältigen können? Warum scheint uns manchmal jemand den Rücken frei zu halten, wenn wir uns intensiv mit einer Sache beschäftigen? Warum lösen sich gerade dann manche Probleme in Wohlgefallen auf, wenn wir glauben, wir schaffen es nicht mehr?

Sind wir begleitet?

Menschen begeben sich in Gefahr, suchen den Nervenkitzel, das Abenteuer. Menschen sind unachtsam und leichtsinnig. Menschen fordern ihr Schicksal heraus – und nicht immer geht das gut aus. Muss man sich nicht aber wundern, dass trotz so zahlreicher Risiken in unserem Leben doch recht wenig passiert? Ist es nicht interessant, dass Unglücke und Katastrophen, wenn sie geschehen, dann aber auch in ähnlicher Art gehäuft auftreten, als solle uns damit eine Botschaft übermittelt werden?

> „Wie war das damals, als Du verzweifelt warst und eine lautlose Stimme Dir wieder Mut machte, und Dich darauf brachte, zu erkennen, aus welchem Stoff das Universum geschaffen ist?“
>
> „Wie war das, als Du auf Deiner Baustelle Dich nach hinten gezogen fühltest, auf Deinem Hintern gelandet bist und dann die Baggerschaufel vor Deinem Kopf vorbeizischen sahst?“
>
> „Wie war das damals auf der Autobahn, als Du Dich auf Wolken gehoben fühltest, während Dein Auto rundherum zusammengepresst wurde, außer dort wo Du gesessen hattest und wo Du dann aussteigen konntest?“

*„Engelwesen, das sind Boten zwischen Himmel und Erde, zwischen Geist und Materie, zwischen Idee und Schöpfung, zwischen dem Leben und dem Ursprung.“*

Ist dann nicht auch ein wenig Engel in uns? Entstammt unser Leben nicht auch einem Ursprung? Haben wir von da nicht auch etwas mitgebracht, was für unsere Welt wichtig ist?

Tatsache ist, dass wir uns nicht so leicht daran erinnern können, mit welcher Botschaft, mit welcher Aufgabe wir diese Welt betreten haben.

Tatsache ist aber auch, das wir als einzigstes Lebewesen dieser Erde dem Leben selbst als ein Wesen gegenüber treten können, welches denkt, um zu verstehen, welches handelt, um zu erschaffen, welches sich selbst aus eigenem Impuls weiterentwickeln kann und welches damit auch (in zunehmenden Maße) seine Umwelt und Lebensgrundlage verändern kann – im Guten, wie im Schlechten.

Die unsichtbaren Kräfte, die uns begleiten, können (oder wollen) anscheinend nicht selbst in die Weiterentwicklung unserer Lebenswelt eingreifen. Können sie es vielleicht nur mittelbar durch uns? Sind wir vielleicht sogar wichtig für unsere Engel? Oder wollen sie uns nicht in unserer Entscheidungsfreiheit einschränken? Wollen sie uns Erdenkinder, die wir (im Ganzen betrachtet) wohl gerade erst der „Pubertät“ entwachsen, nicht die Chance nehmen aus eigenem Antrieb eine neue Entwicklungsstufe zu erreichen?

Die zurückhaltende Unterstützung aus der geistigen Welt ist immer noch wichtig für uns. Wir wären verloren ohne sie. Werden wir aber nicht immer wichtiger für den Erhalt unserer Lebensgrundlage, für den ganzen Organismus Erde? Wir können ihn krank und wir können ihn gesund machen. Ja wir könnten unsere Erde vermutlich sogar noch schöner machen, wenn wir das anstreben würden. Vielleicht müssen wir sie ja gerade deswegen bis an den Rand der Zerstörung treiben, um zu begreifen, was für schreckliche und eben auch wunderbare Möglichkeiten in unsere Hände gelegt sind?

*„Nur Mut“, sagt mir mein Engel, „Ich begleite Dich! Nichts ist zu spät!“*

Licht, Wärme und Glanz versprüht er, wenn es mir gelingt, einen anderen Menschen liebevoll zu umarmen, ohne das dieser die geringste Spur von Bedrängnis empfinden muss.

Ja – dieses Umarmen! Es fühlt sich an für mich, als ob die Spitzen weißer Federn sanft – kaum spürbar – meine nackte Haut berühren. Ein Schauer durchläuft mich und durchwärmt meinen Körper. Es kribbeln kleine Luftbläschen bis hinein in meine letzte Zelle. Ja – dann weiß ich es genau:  So ist es, wenn Engel Dich berühren!

*„Dann, ja dann hast Du das Gefühl, als wären Dir selbst Flügel gewachsen und ein Teil von Dir löst sich, wird leicht und schwebt ins Licht, während Dein Mund den Tautropfen küsst, Tau aus der Quelle des Seins, der sich in himmlischer Zuneigung auf Deiner Haut niedergeschlagen hat.“*

Nun, wenn Du es so erlebt hast, so wirst Du Dir einen Engel nicht mehr ohne Flügel vorstellen können – oder?

*Nachwort:*

*Wenn es wirklich Engel gibt, warum geben sie sich in diesen düsteren Zeiten solche Mühe mit uns?*

*Der ganze Weltraum ist dunkel. viele Millionen Sterne machen ihn nicht hell. Aber unser wundervoller Planet beginnt im Sonnenlicht für uns zu leuchten. Was machen wir damit? Wir saugen ihn gierig aus, verändern ihn ohne Sinn für das Ganze und für unser eigenes Überleben! Düstere Zeiten! – Dunkelheit umgibt uns - trotz Sonnenlicht. Wenn wir dann einen Mißstand erkennen und verändern wollen, so fehlt uns oft der Mut, fühlen wir uns klein und unscheinbar, fehlt uns die Zuversicht: „Es hat doch alles keinen Sinn – die Menschen sind halt von Grund auf schlecht!"*

*Haben wir da Engel verdient?*

*Nun, wenn wir schon einmal da sind, wenn wir Unterstützung von unseren Engeln erleben, so könnten wir ihnen doch zeigen, dass wir sie verdient haben! Was geschieht dann? Es werden immer mehr! Sie helfen uns an allen Ecken. Wollen sie uns etwas zeigen? Oder wollen sie, dass wir selbst darauf kommen? Ganz allein?*

*Wollen sie, dass wir selbst das Wesen der Engel ins Leben tragen?*

*Wer sagte da noch: „Ihr seid das Licht der Welt! … So lasst Euer Licht leuchten…" **

*Wäre unser Sonnensystem das Weltall, so wärst Du kleiner als das kleinste Staubkorn. Aber hast du eine gute Idee, „geht Dir ein Licht auf", so wird es Geschwister finden und es wird wachsen und leuchten für uns Alle.*

*Was im Kleinen sein kann, kann auch im Großen sein. So wie das Größte auch im Kleinsten ist.* ***Wir*** *tragen das Licht.*

Maat et juut!
Euer

*Balenbach, den 17. März 2009*

** Mt 5.14/16 (Lut)*